



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 2. Mai 1859.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* In Amerika ist eine neue Erfindung gemacht worden, die vielen Personen sehr willkommen sein wird. Durch eine besondere Bereitung des Kautschuks erhält derselbe eine Härte, Elasticität und Dauerhaftigkeit, in deren Folge er mit großem Vortheil bei künstlichen Zähnen und Gebissen statt des Goldes verwendet werden kann. Gebisse oder einzelne Zähne nach dieser neuen Methode angefertigt, sind leichter, sitzen fester, sind dem Leidenden bequemer, und kommen viel billiger zu stehen. Herr Dr. Rottenstein, Zahnarzt in Frankfurt a. M., hat diese Erfindung, die bis jetzt ein Geheimniß ist, von einem der Erfinder erworben und bereits mit günstigem Erfolge zur Anwendung gebracht.

\* Wunder der Industrie. Von der großartigen Bedeutung der Industrie kann man kein schlagenderes Beispiel finden, als wenn man den Werth der gemeinsten Naturprodukte auf den verschiedenen Stufen industriöser Verfeinerung betrachtet. So z. B. steigt ein Stück Schmiedeeisen im Werthe von 10 fl., verarbeitet zu Hußeisen auf 20 fl., zu Messerklingen auf 360 fl., zu Nähnadeln auf 710 fl., zu Federmesserklingen auf 6570 fl., zu Stahlknöpfen und Schnallen auf 8670 fl. und zu Uhrfedern auf 500,000 fl. Ein Stück Gußeisen, im Werthe von 10 fl., verarbeitet zu gewöhnlichen Gegenständen, steigt auf 40 fl., zu Schmucksachen auf 450 fl., zu Schnallen und den sogen. Berliner Artikeln auf 6000 fl., zu Halsketten auf 13,800 fl. und zu Hemdknöpfen auf 58,000 fl.

\* Das am Rhein so gebräuchliche Obstkraut wird hauptsächlich aus 3 Apfelsorten, die man Herlinge, Kernlinge und Baumkessäpfel nennt, bereitet. Es sind Obstsorten 2. und 3. Ranges, aber außerordentlich ertragreich. Die Obstkrautbereitung hat am Rheine in neuerer Zeit einen solchen Aufschwung

genommen, daß ein einziger Fabrikant nicht weniger als eine halbe Million Pfund jährlich bereitet und dabei sich besonderer Kessel, in denen auf einmal 6000 Pfund eingekocht werden, bedient. Die Fabrikation nahm in einem Jahre einmal nicht weniger als eine Zeit von beinahe 9 Monaten in Anspruch. Das Obstkraut läßt sich wie Butter auf das Brod streichen und wäre überall eine wahre Wohlthat für die Armen.

\* Um das Alter der Eier zu erkennen, löst man 120 Gram. Kochsalz in 1 Liter reinem Wasser. Wenn die Auflösung vollständig ist, legt man das zu prüfende Ei hinein. Ist es vom nämlichen Tage, so sinkt es bis auf den Grund unter; war es Tags vorher gelegt, so erreicht es den Grund nicht; ist es drei Tage alt, so schwimmt es in der Flüssigkeit; und ist es älter als fünf Tage, so schwimmt es an der Oberfläche, und ragt um so weiter über dieselbe hinaus, je älter es ist.

\* Die Handelskammer in Lyon hat die Chemiker aller Länder zur Untersuchung aufgefordert: aus welchen Pflanzentheilen die Chinesen ihr berühmtes Grün bereiten, und für die genaueste Angabe des Verfahrens dieser Komposition einen Preis von 6000 Frank ausgesetzt. Die Beantwortung der Frage wird bis Ende Oktober 1859 erwartet.

\* In England hat man den Versuch gemacht, die Bergwerke mit Gas zu beleuchten. Es wurde zu diesem Versuche die Grube zu Balesviden gewählt, eine kleine Grube von 160 Meter Tiefe, welche ungefähr 340 Arbeiter beschäftigt. Das Gas wurde durch ein Netz theils eiserner, theils biegsamer Röhren aus einem über Tage aufgestellten Gasometer zugeführt. Die Flammen sind in geeigneter Weise auf den Strecken und in den Bauen vertheilt. Diese neue Beleuchtungsart kostet, Alles in Allem, jährlich 287 Pfund Sterling, während die frühere Beleuchtung einen jährlichen Aufwand von 384 Pfund Sterling veranlaßte. Noch vortheilhafter würde der Betrieb werden, wenn mehrere benachbarte Gruben eine gemeinschaftliche



Gasanzhalt errichteten. Außerdem bietet die Gasbeleuchtung den Vortheil, daß die Helligkeit in den Gruben größer ist, die Arbeiter weniger Zeit verlieren, weil sie mit der Beleuchtung nichts zu thun haben, und die Luft weniger verunreinigt wird.

\* Neues Mittel, das Alter eines Pferdes zu bestimmen. Nachdem das Pferd 9 Jahr alt ist, bildet sich eine Falte an dem Augenlide und jedes Jahr darnach hat das Pferd eine leicht bemerkbare Falte für jedes Jahr über 9. Wenn das Pferd z. B. 3 Falten hat, so ist es 12 Jahre, wenn 4, 13 Jahr alt. Man versichert, daß es stets zutrifft. Da sehr viele Leute Pferde, die über 9 Jahr alt sind, besitzen, so ist die Prüfung dieser Behauptung Vielen gestattet.

\* Die Rothschilde des classischen Alterthums. In unserer Zeit bewundert man den Reichthum der Vorkönige, jener Rothschilde, Mirès und Counts, welche die Matabore der Geldwelt zu London und Paris sind — und im Grunde genommen, wie ärmlich erscheinen diese Geldherren unserer modernen Zeit den Krösussen des römischen Alterthums gegenüber. Nehmen wir zuvörderst den Lehrer Nero's, den Philosophen Seneca. Das Beispiel dieses Mannes zeigt, daß man recht gut Philosoph sein und doch dabei reich sein und gut leben kann. Denn das Vermögen, welches er bei seinem unfreiwilligen Tode — er mußte sich bekanntlich auf Befehl des Kaisers selbst entleiben — hinterließ, betrug 30 Millionen Rh. Gulden an Werth. Der sprichwörtlich gewordene Crassus, der den berühmten Zug gegen die Parther that, hatte ein Grundeigenthum, das nach rheinischen Gulden berechnet 20 Millionen werth war, und sein Mobilienvermögen: baares Geld, Sklaven, kostbare Geräte und Schmuck betrug eben so viel. Lentulus, der den Hofus-Pokus eines Augurs betrieb und die Geschicke der Menschen aus dem Vögelzuge weißsagte, wie Herr Home in Paris es jetzt durch Mediums und klopfende Tischgeister thut, hinterließ ein Vermögen von 40 Mill. Gulden. Liber, der Tyrann, der seine Leibpferde zu Senatoren ernannte, hinterließ ein Privatvermögen von 270 Mill. Gulden und sein blödsinniger Nachfolger Caligula besaß die Fertigkeit, dieses kolossale Vermögen in einem Jahre zu verschwenden. Mit diesem kolossalen Vermögen hielten die Schulden der vornehmen Römer selbstverständlich gleichen Schritt, und wenn wir lesen, daß Julius Cäsar, bevor er Diktator wurde, 33 Millionen Schulden hatte, daß Antonius 6 Millionen schuldig war, Apicius in 3 Jahren über 6 Millionen verschwendete, so werden wir das bei der Lebensweise dieser Männer sehr natürlich finden. Denn war es nicht der Wahnsinn der Entartung, des craffesten Lebermuths, wenn Lucullus in seinem prachtvoll ausgestatteten Apolloniaale Schmausereien, gab, von denen eine jede 22,000 Gulden kostete, wenn der in Lasteren und üppigster asiatischer Schwelgerei versunkene Seliogabal für eine Mahlzeit 300,000 Gulden, der Schauspieler Aesop aber eine Million bezahlte? — Der Untergang Roms war da. Die entarteten Nachkommen der Scipionen waren geistige und zum Theil auch körperliche Cretins geworden, die endlich im Schlamm ihrer Lüste erstickten. Und das Wort, das seiner numidische König über Rom anscrief: „Du siehst Stadt, in der ein Fisch mehr als ein Ochse kostet, du wirst untergehen und in Trümmer zerfallen“, sollte bald zur traurigen Wahrheit werden.

\* Schwimmende Festungen. In Frankreich hat man den Anfang zu der Errichtung schwimmender Festungen gemacht, indem man das Dampfschiff „Zemappes“ in eine solche umwandelte. Man beabsichtigt, mehrere solcher Verteidigungsmittel zu errichten und dieselben vorzugsweise zum Schutze der Kriegshäfen zu verwenden, welche dadurch beinahe vor jedem Angriffe bewahrt würden. Diese gewaltigen Schiffsbaue sollen, gleich den schwimmenden Batterien, deren man sich mit so furchtbarem Erfolge gegen Kinburn bediente, mit einem Küras von Schmiedeeisen bekleidet werden. Die früheren Batterien hatten gerade Wände; da aber die neuen cylindro-conischen Kugeln, welche die furchtbaren Geschütze von Paixhans und Armstrong schleudern, diese Eisenbekleidung durchdringen und in den Wänden des Schiffes explofiren, wodurch gewaltige Havarien entstehen, so werden die neuen schwimmenden Festungen mit krummlinigen, von Einschnitten durchzogenen Wänden versehen, wodurch nur ein Schuß unter 20,000 gerade auf trifft und seine volle Wirkung äußert. Diese Schiffs-Citadellen, mit Geschützen von dem stärksten Kaliber und dem sichersten Schusse versehen, anfern oder manövriren unter Dampfkraft an dem Eingang einer Bude und zwei oder drei derselben halten eine ganze feindliche Escadre in Respekt, während sie zugleich die Städte und die Arsenale vor der Erreichung durch Brandgeschosse sichern. Aber sie thun noch mehr, denn sie versehen die Befestigungswerke, welche gewisse wichtige Seepässe vertheidigen, in einen Zustand der Ohnmacht. Zwei dieser schwimmenden Festungen z. B. an der Küste von Genta vor Anker gelegt, würden die Kanonen von Gibraltar vollständig lähmen und Herren der Säulen des Hercules sein.

\* Am 9. April gerieth auf dem Königl. Marinewerke in Danzig die Dampfmaschine, welche verschiedene Werke in Bewegung setzt, in langsameren Gang, bald ganz in's Stocken. Die Ursache fand man in einer Legion theils erstickter, theils noch lebender Frösche, welche die Saugröhre der Maschine verstopften. In die Saugröhre waren dieselben aus dem die Maschine speisenden, unter dem Maschinengebäude befindlichen Bassin, und in dieses aus dem Graben gekommen, welcher das Kgl. Werk an seiner Südseite umfließt und der mit der Weichsel in Verbindung steht. Wahrscheinlich hatte die größere Wärme des Bassins in dem Bassin die eben erst aus ihrem Winterschlaf erwachten, die Wärme liebenden Amphibien angelockt.

\* Eine Familie in Fürth, die sich durch Zusammenkaufen zerbrochener Silberstücke und durch Ansammeln der an denselben noch befindlichen Quecksilbertheile ernährte, ist in letzterer Zeit erkrankt und der Mann auch bereits gestorben. Es soll heutzutage zerreißen anzusehen gewesen sein, wie der nun Verschiedene gelitten. Von seinem Krankenlager wurde derselbe in Folge des in seinem Körper angehäuften Quecksilbers förmlich emporgehoben, der Kopf bewegte sich bald rechts, bald links, alle Glieder bewegten sich von selbst. Ob die noch darniederliegenden Familienglieder gerettet werden können, ist noch unbestimmt.



# Inserate.

Vom 1. Mai c. a. ab werden die ordentlichen Aichstunden an jedem Mittwoch von Nachmittag 2 Uhr ab im Amtsstofale neben der Hauptwacht abgehalten werden. Für den Fall des Bedarfs sollen später mehrere ordentliche Aichtage zur Einrichtung kommen. Wird ausnahmsweise die Aichung größerer Quantitäten an einem anderen Tage gewünscht, so ist dem Aichmeister Burucker bei Zeiten Mittheilung zu machen, damit solcher die betreffenden Mitglieder des Aichamts zusammenrufen kann. Denn nur in Gegenwart eines Amtsmitgliedes und im Amtsstofale selbst darf die Aichung vorgenommen werden. Ueber die Aichung wird ein Aichschein ausgefertigt und der geaichte Gegenstand nicht eher zurückgegeben, als bis sich der resp. Eigenthümer durch Duitung des Stadthauptkassen-Rendanten auf dem Aichscheine über Zahlung der Aichgebühren ausweist. Die Aichgebühren zu creditiren ist durchaus unzulässig.

## Bekanntmachung.

Die Steuerbeträge für den Monat Mai c. beginnen mit dem 2. und werden bis incl. den 16. Mai, die Sonntage und Sonnabend den 7ten, wo die Kassenrevision stattfindet, ausgenommen, fortgesetzt.

Da im Monat Juni die Ab- und Zugangslisten pro 1. Semester 1859 an die vorgesezte Königl. Behörde eingebracht werden müssen, so macht der Magistral die Klassensteuerpflichtigen Einwohner darauf aufmerksam, daß, wo noch An- oder Abmeldungen von Personen unterlassen sein sollten, diese im Monat Mai c. nachträglich im Klassensteuer-Amte geschehen müssen.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:


## Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.

Von C. Kümichet.

Fünfte Auflage.

Preis 6 Sgr.

 Borräthig bei **W. Levysohn** in Grünberg.

Im Verlage von **L. Garcke** in Naumburg und Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn** zu beziehen:

## Die Wunder der Vegetation,

oder praktisch bewährte auf mehr als hundertjähriger Erfahrung basirte Mittel zur unglaublichen Vermehrungskunst des Saatgetreides, der Bäume, Weinstöcke, Blumen und Pflanzen aller Art ohne die gewöhnliche Düngung, und somit Mittel zur unglaublich großen und schnellen Verbesserung aller Landgüter, Land- und Gartenwirthschaften u. s. w.

Mitgetheilt von **Graß Schrödter**.

8. geh. 1 Thlr.

Es enthalten diese aus dem praktischen Leben hervorgegangenen und oft nicht in besonders gutem Deutsch vorgetragenen Mittheilungen außer mehrfachen Mitteln zur außerordentlichen Vermehrungskunst des Saatgetreides u. s. w. unter andern z. B. das Geheimniß, wie man alle Blätter, Aegen, Zweige, Stamm und Aeste, deren vielleicht 100,000 an Bäumen und Sträuchern anzutreffen sind, in der Zeit von 2, 3 oder längstens 4 Monaten in eben so viel Bäume umwandeln kann, so daß die Wurzeln vom Baume herunterhängen und ausschlagen, ferner Rosen, Nelken und Tulpen mit mancherlei Farben in kurzer Zeit zu ziehen. — Tulpen oder andere Zwiebelgewächse zu färben, wie man will. — Aus jedem Nelkenjaamen doppelte Nelken zu bekommen. — Verschiedene Rosen zu allen Zeiten. — Weintrauben hervorzubringen, von welcher Farbe man will. — Beschriebene Pfirschen hervorzubringen. — Das Vergrößern der Früchte. — Den Früchten andere Farbe zu geben. — Die Früchte süß und wohlschmeckend zu machen. — Pfirschen von ungemeiner Größe hervorzubringen. — Rosen und Früchte unverwelkt zu erhalten. — Süßen Rettig hervorzubringen. — Die Kräuter geschwind wachsen zu machen. — Weiße und schwarze braune Trauben an einem Stocke. — Daß das Obst in allerlei Figuren wachse. — Den Aepfeln eine ungemeine Süßigkeit zu geben und eine Menge bewährter Mittel zur Vertilgung der den Feld- und Gartenfrüchten schädlichen Thiere und Insekten.


## Auktion.

**Montag den 2. Mai c. Nachmittags 2 Uhr** werde ich vor dem Gerichtskreischam zu Kühnau 2 fette Schweine meistbietend verkaufen.

Grünberg, den 28. April 1859.

**Kliesch.**



Eine bedeutende Auswahl fertiger  neuer **Arbeitswagen**, sowie ein alter 2spänniger **Spazierwagen** im besten Zustande mit Lederverdeck und einige **alte Arbeitswagen** mit eisernen Axen stehen billig zum Verkauf.  
**Rosdeck, Berliner Straße.**

Im Verlage von **L. Garcke** in Naumburg und Leipzig ist vor Kurzem vollständig erschienen und in Grünberg bei **W. Levysohn** zu finden:

## General-Universal-Lexikon,

oder

das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze.

Ein unentbehrliches

**Haus-, Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann.**

Unter sorgfältiger Benützung aller vorhandenen Quellen ausgearbeitet und zusammengestellt von **mehreren Gelehrten.**

3 Bde. gr. 8. Geh. Auf das Eleg. ausgestattet. 5 Thlr. Sehr sauber geb. 6 Thlr.

## Urtheile.

In den „neuesten Nachrichten auf dem Gebiete der Politik in München,“ Nr. 344 befindet sich nachstehende Beurtheilung: „Unter den vielen auf diesem Gebiete erschienenen Werken nimmt das oben angeführte, soweit der uns vorliegende Band ein Urtheil uns erlaubt, eine der ersten Stellen ein, denn es bringt aus Meisterhand hervorgegangene Artikel, die mit Präzision abgefaßt, dem allgemeinen Bedürfnisse genügen. Das Werk ist mit großem Fleiße zusammengetragen und geordnet und verdient deshalb eine besondere Empfehlung, zudem es dem Bedürfnisse, zu dem es der Herausgeber bestimmt, vollständig entspricht. Wir wollen es demnach auch bestens empfehlen, um so mehr, da der billige Preis die Anschaffung des Werkes auch dem Unbemittelten möglich macht.“



Montag den 2. Mai **drittes**  
**Abonnements-Concert**  
 des Herrn **Steffens** aus Grossen.  
 Die geehrten Abonnenten werden er-  
 sucht, ihre Billets an diesem Tage ab-  
 zugeben. Kassenpreis 6 Sgr. Pro-  
 gramm an der Kasse.  
 Nach dem Concert **Grand Ball.**  
**J. Künzel.**

Sonntag den 1. Mai  
  
 bei **Wilh. Hentschel.**

Die heute Nacht erfolgte glückliche  
 Entbindung meiner lieben Frau von  
 einem gesunden Mädchen beehre ich  
 mich Freunden und Bekannten statt  
 besonderer Meldung hierdurch erge-  
 benst anzuzeigen.  
 Grünberg, den 30. April 1859.  
**J. Pincus.**

Die gestern Abend erfolgte glückliche  
 Entbindung seiner lieben Frau von einem  
 gesunden Töchterchen beehrt sich Freunden  
 und Bekannten hierdurch ganz ergebenst  
 anzuzeigen.  
 Grünberg, den 29. April 1859.  
**Th. Tobias.**

Heute Nachmittag halb 1 Uhr ent-  
 schlief sanft unsere geliebte Mutter  
 und Schwiegermutter, die verwitwete  
 Frau Kaufmann **A. Mühle.** Um  
 stille Theilnahme bittend, zeigen dies  
 theilnehmenden Freunden und Ver-  
 wandten hierdurch an  
 Grünberg, den 30. April 1859.  
**Die Hinterbliebenen.**

**Hausverkauf.**  
 Zum Verkaufe des Drechslermeister  
 Dickmann'schen, in der Adlerstraße hier-  
 selbst belegenen Wohnhauses, Hyp.-Nr.  
 194 II. Viertels, an den Meistbieten-  
 den steht auf den  
**Dienstag den 7. Juni d. J.**  
**Nachmittags 2 Uhr** auf dem  
 Rathhause hiersebst  
 ein Termin an, zu welchem besiz- und  
 zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein-  
 geladen werden. Die Verkaufsbedin-  
 gungen werden im Termine bekannt  
 gemacht werden.

Mein Druckwaarenlager eigener Fa-  
 brifikation ist mit den neuesten Mustern  
 completirt, mein Lager von Rock- und  
 Hosenstoffen habe ich durch neue Zusen-  
 dungen vermehrt; ebenso empfehle ich  
 eine reiche Auswahl wollener und halb-  
 wollener Kleiderstoffe, Tücher ic. zu bil-  
 ligen Preisen.  
**Carl Grade.**

Feine französische Glacé-Handschuhe  
 in den modernsten Farben für Herren  
 und Damen empfang und empfiehlt  
**F. S. Veble** am Buttermarkt.

Eine Parthie sehr hübscher und mo-  
 derner Kantenhüte verkaufe ich unter  
 dem Einkaufspreise.  
**Amalie Jancobius.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23.  
 Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4.  
 August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes  
 Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Grünberg** nur acht verabreicht zu  
 den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2  
 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.  
 Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu  
 gefälliger Einsicht bereit.  
**G. A. W. Mayer** in Breslau.

### Attest.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.  
 Inliegend übersende ich Ihnen am Jahreschlusse Ihr Guthaben von acht Thaler. Der  
 Syrup ist bis auf eine Flasche abgegangen, auch hat derselbe hier in einigen Fällen außerordent-  
 liche Hilfe geleistet, und würde demzufolge hier sehr gebraucht werden, wenn er billiger wäre;  
 es hat hier in dieser Gegend nur arme Leute, und habe ich, um den Syrup zu probiren, 4 halbe  
 Flaschen einem armen Schuhmacher geschenkt, der die Auszehrung im höchsten Grade besaß. Jetzt  
 ist er wieder so weit hergestellt, daß er seine Arbeit machen kann.  
 Achtungsvoll ergebenst  
**H. Kurz.**

Eine frischmolkende Ziege ist zu ver-  
 kaufen  
 Niederstraße No. 70.

**Weinverkauf bei:**  
 Klempner Below, 5 sg, vom 1sten ab.  
 Sattlermstr. Jedek, 4 sg, vom 1. Mai.

## Stahlfedern

empfehlen in reicher Auswahl  
**W. Levysohn**  
 in den 3 Bergen.

## Einladung

an die  
 Herren Apotheker zum Abonnement.

Die seit 22 Jahren herausgegebenen  
**Notizen aus dem Gebiete der  
 praktischen Pharmacie und  
 deren Hilfswissenschaften,**  
 gegründet von Dr. **Voget**, fortgesetzt  
 von **H. Kühge**,  
 erscheinen auch für das Jahr 1859.

Der Preis bleibt wie bisher per Jahr-  
 gang in 12 monatlichen Lieferungen 1  
 Thlr. 10 Sgr. und kann durch **W. Levysohn** in  
 Grünberg bezogen werden.

Grünberg, im März 1859.  
**C. W. Schüller.**

### Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d 23. April.				Karge. d. 27. April.	
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	thl. sgr. pf.	thl. sgr. pf.	Höchst. Pr.	thl. sgr. pf.
Weizen .	3 3	9 2	15		3 7	6
Roggen .	2 2	6 2			1 25	
Gerste gr.	1 27	6 1	22	6	1 25	
"    fl.						
Hafer . .	1 15		1 7	6	1 10	
Erbsen .	3		2 20		3	
Hirse . .					2	2 6
Kartoffeln		20				14
Heu, d. Str.	1 15		1		1 15	
Stroh Sch	7 15				7	